



MOBILE
JUGENDARBEIT
BASEL UND RIEHEN

Medienmitteilung

8. Januar 2012

Stillstand bedeutet Rückschritt für die Mobile Jugendarbeit Basel

Am kommenden Mittwoch wird der Grosse Rat voraussichtlich über den Ratschlag betreffend die Betriebskostenbeiträge für die Jahre 2012 bis und mit 2015 im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit beraten und beschliessen. Der Regierungsrat möchte das bestehende Angebot an Kinder und Jugendliche nicht ausbauen.

Auch die Mittel für die «Mobile Jugendarbeit Basel/Riehen» sollen nicht erhöht werden. Die «MJAB/R» hatte die Erhöhung gewünscht, um die bestehende Struktur (vier aufsuchende Mitarbeiter in Basel und ein Leiter) erhalten zu können. Denn diese in der Praxis erfolgreiche Struktur hat das Vereinsvermögen in den letzten Jahren aufgezehrt. Die «MJAB/R» muss nun einen Strukturwechsel einleiten. Sie wird ab Frühjahr auf den langjährigen Leiter Michele Salvatore verzichten müssen. Hr. Salvatore macht sich –als Folge davon – selbstständig. Seine Stelle wird nicht ersetzt.

Der Regierungsrat begründet seine Haltung mit der gleichbleibenden Zahl von Kindern und Jugendlichen im Kanton. Zudem erfahren sie mit der Einführung der Tagesstrukturen eine wesentlich ausgebaute Betreuung. Allerdings eben nur während beschränkten Zeiten. Mobile Jugendarbeit aber befasst sich ausschliesslich ausserhalb der Schulzeiten bzw. der Tagesstrukturen mit Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren. Aufgabe der aufsuchenden Sozialanimatoren und -animatorinnen ist es nicht nur, Kontakt zu den Jugendlichen im öffentlichen Raum zu pflegen, sondern ihnen auch Angebote für eine sinnvolle Gestaltung ihrer Freizeit nahe zu bringen. Die mobile Jugendarbeit ist in den vergangenen Jahren auf stetig wachsendes Interesse bei Buben, Mädchen, jungen Frauen und Burschen in Basel und Riehen gestossen. Gerne und oft lassen sie sich für eine Mitarbeit an kleinen und grossen Projekten animieren, übernehmen bereitwillig anspruchsvolle Aufgaben und Verantwortlichkeiten. So hilft ihnen mobile Jugendarbeit in ihrer eigenen Lebenswelt mündig und erwachsen zu werden.

Genau bei dieser Projektarbeit wird die Mobile Jugendarbeit Basel Abstriche machen müssen. Mit dem künftig verfügbaren Budget kann lediglich der Aufsuchbetrieb aufrecht erhalten werden. Eine sinnvolle, zweckmässige Weiterentwicklung unserer mobilen Arbeit ist nicht mehr möglich, weil wir aus finanziellen Gründen auf die planende und koordinierende Leitungsfunktion verzichten müssen, die letztlich auch für einen grossen Teil des Projektponsorings und für die Vernetzung verantwortlich war. Ausserdem ist die Ausdehnung der mobilen Arbeit in die Quartiere Kleinhüningen und Gundeli schwierig. Das nicht zuletzt, weil der Kanton nicht bereit war,



MOBILE
JUGENDARBEIT
BASEL UND RIEHEN

entsprechende Projektarbeit in diesen Quartieren (Aktienmühle in Kleinhüningen, Midnightsports im Gundeli) zu unterstützen, die den Jugendlichen die Möglichkeit für eine sinnvolle, begleitete Freizeitnutzung gegeben hätte.

Dieser Stillstand bedeutet für die «MJAB/R» deshalb letztlich einen Rückschritt. Das ist umso schmerzlicher als das Erziehungsdepartement in seinem im Januar 2011 publizierten Planungsbericht für die offene Kinder- und Jugendarbeit feststellt, dass die mobile Jugendarbeit der aktuell richtige und zukunftssträchtige Ansatz für die offene Jugendarbeit sei. Wir haben also eigentlich alles richtig gemacht – und werden doch ausgebremst.

Für Fragen:

Michele Salvatore (Geschäftsleiter) 079 379 66 71

Damian Hugenschmidt (Präsident) 079 279 39 48

Zeichen: 3000

Schrift: Verdana